

Für die Industrie – für das Land

Impulse der IV Tirol für die neue Landesregierung





Zahlen und Daten zur Tiroler Industrie

425 Tiroler
Industriebetriebe

7,4 Mrd. Euro Direktexporte (2021)

28 % der Tiroler Bruttowertschöpfung
werden von produzierenden Betrieben
(mit Bauwirtschaft) erbracht.

523,8 Für Forschung und Entwicklung (F&E) haben
die Tiroler Unternehmen ihre Ausgaben von
477,2 (2015) auf 523,8 (2017) Millionen Euro ge-
steigert.

12,53 Der Produktionswert der Tiroler Industrie lag
2021 bei 12,54 Milliarden Euro – plus 13,5 %
gegenüber dem Vorjahr.

€ 43.123 Das durchschnittliche Gehalt von Industriebeschäftigten lag zuletzt bei 43.123 Euro und damit weitaus höher als in fast allen anderen Branchen der Tiroler Wirtschaft.

40.000 Die Zahl der Industrie-Mitarbeiter lag
2021 bei 40.000 – auch die Lehrlings-
zahlen blieben stabil.

93 Lehrbetriebe bilden 1.288 Lehrlinge aus –
in über 60 verschiedenen Lehrberufen.

Quelle: Statistik Austria/WK-Tirol

VORWORT

Den Blick in die Zukunft richten!

So ernst wie derzeit war die wirtschaftliche Situation für uns alle in den Jahrzehnten nach dem zweiten Weltkrieg wohl noch nie. Die Folgen der noch nicht überwundenen COVID-Krise, die Inflation und die dramatischen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine stellen Politik, Menschen und Wirtschaft vor Herausforderungen, wie wir sie uns vor kurzer Zeit noch nicht vorstellen konnten.

Die Industrie hat wesentlich dazu beigetragen, dass die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 etwas abgefedert werden konnten. In der Energiekrise ist aber die Industrie zum Teil wesentlich stärker betroffen als andere Wirtschaftsbereiche. Die Lösungen dafür müssen kurzfristig vor allem auf EU- und Bundesebene gefunden werden. Im Land können aber mittel- und langfristig wichtige Weichenstellungen getroffen werden.

Gerade in dieser schwierigen Lage ist es besonders notwendig, an der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Tirol zu arbeiten: Hier kann die neue Landesregierung einen entscheidenden Beitrag leisten. Die Vorschläge in diesem Positionspapier richten sich daher in erster Linie an die Zuständigen im Land Tirol. Es ist klar, dass nicht alle Vorschläge kurzfristig umsetzbar sind.

Für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes ist es aber unabdingbar, dass die Unternehmen unterstützende Rahmenbedingungen vorfinden und mit der Umsetzung möglichst bald begonnen wird. Die IV bietet ihre Mitarbeit und Expertise bei der Entwicklung von Lösungsvorschlägen an – im Interesse der Wirtschaft des Landes und damit des Wohlstandes der Menschen und des sozialen Friedens.

Dr. Christoph Swarovski
Präsident

Dr. Eugen Stark
Geschäftsführer

GEMEINSAM AUS DER KRISE

Die Auswirkungen der Energiekrise, die Nachwirkungen der Coronakrise und die besonders hohe Inflation haben die Wirtschaft voll erfasst und werden – trotz Ausgleichsmaßnahmen – alle Menschen betreffen. In dieser Ausnahmesituation ist es **jetzt wichtig, kurzfristige Maßnahmen zu setzen**, um den Unternehmen im Land weiter zu ermöglichen, hier zu produzieren und damit Arbeitsplätze zu sichern.

Das Land ist in seinen Handlungsmöglichkeiten beschränkt, kann aber doch dazu beitragen, die Folgen der Krise etwas abzufedern. Die vom Land Tirol zur Verfügung gestellten Mittel sollten vor allem dafür verwendet werden, **die Arbeitsplätze als Existenzgrundlage der Menschen zu erhalten**.

- Unterstützung von Unternehmen, die **Investitionen zum Ersatz von Gas durch andere Energieträger** umsetzen wollen. Dazu braucht es beschleunigte Verfahren und – soweit dies in der Landeskompetenz liegt – auch die flexible Anwendung von gesetzlichen Auflagen.
- **Anschlussförderung des Landes** für Maßnahmen im Zuge des Umbaus des Energiesystems an die Förderungen, die von KPC und OeMAG durchgeführt werden. Diese Förderungen müssen **auch Großbetrieben zugänglich** gemacht werden.
- Ausschöpfen aller Möglichkeiten des Landes, die Landesunternehmen, besonders die TIWAG, TIGAS und TINETZ, für die **Versorgungssicherheit und Bereitstellung leistbarer Energie** einzusetzen.
- Vorziehen **öffentlicher Aufträge** für den zu erwartenden Auftragsrückgang in der Bauwirtschaft.
- Sollten **Maßnahmen der Energielenkung** zum Tragen kommen, wird erwartet, dass die einzelnen Sektoren nach ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft und die Versorgung der Bevölkerung behandelt und nicht einzelne Sektoren bevorzugt werden.
- Einsatz des Landes auf Bundesebene für eine **wirksame Strompreis-Kompensation**, damit die Energiekrise nicht zur Deindustrialisierung führt.



ZUKUNFTSFÄHIGE GESTALTUNG DES INDUSTRIESTANDORTES TIROL

Veränderung ist die einzige verlässliche Konstante und die Industrie ist es gewohnt, sich anzupassen. In einigen wichtigen Bereichen werden die Rahmenbedingungen im Land geschaffen. Es ist entscheidend, dass auch zukünftig die dafür vorgesehenen Leitbilder und **Strategien mit der Wirtschaft gemeinsam erarbeitet** werden und damit die Grundlage für erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung geschaffen wird.

Innovation und Entwicklung finden in den bestehenden Unternehmen aber zunehmend auch in Start-ups und Spin-offs statt. Diese neuen Unternehmen brauchen, um sich entwickeln zu können, ein gründer- und innovationsfreundliches Klima.

- Konsequente Umsetzung der **Tiroler Wirtschafts- und Innovationsstrategie**, die unter starker Beteiligung der Tiroler Industrie erstellt worden ist.
- International sichtbare **Positionierung Tirols als Wissenschafts- und Technologiestandort**.
- Einführung und konsequenter Einsatz des **Standortchecks**, mit dem alle Maßnahmen des Landes auf ihre **Verträglichkeit** mit dem **Wirtschaftsstandort** überprüft werden.
- **Sicherung** der bestehenden und zukünftiger **Produktionsstandorte** durch Vorsorge in der Raumordnung. Erwerb von **Vorsorgeflächen** für Betriebserweiterungen im Grundverkehrsgesetz erleichtern.
- Maßnahmen, die **Start-ups spürbare Verbesserungen beim Zugang zu Landesförderungen in den Bereichen Finanzierung** (insb. Venture Capital) und Infrastruktur bringen und junge Unternehmen auf ihrem Entwicklungsweg besonders auch bei **Neugründungen** und Genehmigungen für Produktionsbetriebe unterstützen.
- Die Strukturen für die **Twin-Transition** (Digitalisierung und Ökologisierung) in Forschung und Lehre schaffen.
- Intensivierung der Unterstützung und Förderung von **Ausgründungen aus Hochschulen** und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um Innovationen aus der Grundlagenforschung in marktfähige Lösungen für die Gesellschaft überzuleiten.
- Schaffung von leistbarem Wohnraum durch **Verbauung unproduktiver Flächen**. Umsetzung des Vorschlages der Sozial- und Wirtschaftspartner aus dem Jahr 2020.
- Frühzeitige Einbindung der Interessenvertretungen der Wirtschaft und Vertreter industrieller Leitbetriebe bei strategischen Projekten der **Lebensraum Tirol Holding**.

GESETZGEBUNG UND VERWALTUNG

Die von der IV regelmäßig bei Industrieunternehmen durchgeführten Umfragen zeigen, dass lange Genehmigungsverfahren für zahlreiche Unternehmen ein Problem sind. Vor allem die durch die Energiekrise aktuell notwendigen und die zukünftig **für die Klimaanpassung geplanten Maßnahmen** machen es dringend notwendig, Verfahren zu vereinfachen, zu beschleunigen und die digitale Verwaltung zum Alltag zu machen. Diese großen Herausforderungen der Zukunft können nur partnerschaftlich von Unternehmen und Behörden gelöst werden. Rasche Genehmigungen werden zudem im Aufholprozess nach den Krisen wie ein Konjunkturprogramm wirken.

Vorgeschlagene Maßnahmen:

- Tirol als **Vorreiterland des E-Governments** und der digitalen Verfahrensabwicklung positionieren.
- Unterstützung der Unternehmen und der Bürger bei allen **Maßnahmen im Zusammenhang mit Klimaschutz** durch Zusammenführung der Zuständigkeiten, einfache Verfahren, kompetente Beratung, Zusammenarbeit mit den Unternehmen, am besten durch Schaffung eines „Tiroler Hauses des Klimas“.
- Digitale **Nachverfolgbarkeit** von Verfahren nach Vorbild von Online-Shops, bei denen der Kunde den Stand der Umsetzung des Geschäftsfalles jederzeit abfragen kann.
- Festlegen **einer maximalen Verfahrensdauer** nach Vorliegen aller Unterlagen.
- **Spezialisierung einzelner Bezirkshauptmannschaften** auf Rechtsmaterien, besonders bei Betriebsanlagengenehmigungen (Industrie, Tourismus, Bergbau, usw.)
- Das Land Tirol führt bei umfangreichen Verfahren im Sinne eines „**One-Stop-Shops**“ einen **Verfahrensbeauftragten als Ansprechpartner** für Antragsteller in Verwaltungsverfahren ein, bei denen mehr als eine Abteilung/Behörde beteiligt ist.
- Die Umsetzung von Richtlinien und Verordnungen der EU und von Grundsatzgesetzen des Bundes erfolgt **grundsätzlich ohne Gold Plating**.
- **Gesetzliche Klarstellung** im Naturschutzgesetz, dass vom Schutzzweck der Pflanzenschutzverordnung nicht jede einzelne Pflanze erfasst ist, sondern die Erhaltung der jeweiligen Pflanzenart.



KLIMA UND ENERGIE

Die EU hat sich das Ziel gesetzt, bis 2050 die Klimaneutralität zu erreichen. Österreich will bereits bis 2040 CO₂-neutral sein. **Der Druck auf die Wirtschaft** und besonders die Industrie, den ökologischen Wandel voranzutreiben und ihren ökologischen Fußabdruck zu verringern, **ist deshalb größer denn je**.

Die Tiroler Industrie bekennt sich zur Notwendigkeit der Dekarbonisierung der Wirtschaft und wird ihren Beitrag dazu leisten, erwartet sich **aber auch Verständnis und Unterstützung** dabei und nicht nur vorgegebene Ziele und Regelwerke.

Die zentralen Herausforderungen sind die Elektrifizierung von Produktionsprozessen, Ersatz von fossilen Energieträgern durch erneuerbare Energiequellen, weitere Steigerung der Energieeffizienz in Produktion und Gebäuden, Implementierung der Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und die umweltschonende Mobilität. Unter Einbindung der Mitglieder hat die Industriellenvereinigung Tirol **ein detailliertes Programm** erarbeitet, das einen Teil dieses Positionspapiers als Anlage bildet.

- Schaffung klarer **gesetzlicher Rahmenbedingungen** und deutliche Beschleunigung der Genehmigungsverfahren (bessere Verfügbarkeit von Sachverständigen, effektives Verfahrensmanagement durch UVP-Beauftragte).
- **Ausbau** des Angebots an erneuerbaren Energien und der Infrastrukturen für die Energiewende, insbesondere **der Wasserkraft**, als wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Klimawende.
- Einsatz des Landes Tirol auf Bundesebene zur Erhöhung der **Mittel für den Ausbau der erneuerbaren Energie**.
- **Anschlussförderung** des Landes Tirol an Bundesförderprogramme für energie- und umweltrelevante Investitionen (KPC, OeMAG) für Unternehmen jeder Größe.
- Fokus auf **Fachkräfte, Bildung und Qualifizierung**: Rascher Ausbau berufs begleitender Weiterbildungsangebote, bedarfsorientierte Weiterentwicklung der sekundären und tertiären Bildungsstrukturen.
- Stärkung der **Ressourceneffizienz und Circular Economy**, insbesondere Erstellung einer Tiroler Kreislaufwirtschaftsstrategie und Einrichtung eines Landesförderprogramms für Kreislaufwirtschaft.
- Einrichtung eines Landesinstruments zur **Förderung von Pilot- und Demonstrationsanlagen** für energie- und umwelttechnologische Entwicklungen.
- Dringender Ausbau der regionalen **Forschungsstrukturen** für Energie und Umwelt.
- Förderprogramme zur Forcierung der klimafreundlichen betrieblichen Mobilität.
- Bündelung der Tiroler Verwaltungs- und Beratungsstrukturen in einem „**Tiroler Haus des Klimas**“ als One-Stop-Shop für die Industrie.



BILDUNG, FACHKRÄFTE UND KINDERBETREUUNG

Die Anforderungen an die Menschen im Arbeitsprozess ändern sich rasant. Unser Schulsystem muss darauf reagieren und vor allem den MINT-Bereich viel stärker berücksichtigen. Zudem sind **Unternehmen**, die Lehrlinge einstellen, mit dem Problem der **unzureichenden Grundbildung** von Bewerbern um Lehrstellen konfrontiert. Allein schon aufgrund der Demografie wird sich das Problem, ausreichend Fachkräfte zu bekommen, weiter verschärfen. Deshalb ist es auch besonders wichtig, das Angebot an Kinderbetreuung weiter auszubauen.

- **Konsequente Umsetzung der MINT-Zukunftsstrategie** für Tirol in allen Bereichen von der Elementarpädagogik bis zur Erwachsenenbildung. Dauerhafte Bereitstellung der erforderlichen Mittel für die MINT-Koordination.
- Konsequenter weiterer **Ausbau von englischsprachigen, international akkreditierten Schulen**. Zeitnahe Einrichtung der österreichweit ersten anerkannten Europäischen Schule im Raum Innsbruck.
- Verstärkung der Maßnahmen für die Hebung des **Images der Lehre**.
- Stärkung der **Attraktivität von HTLs** für Jugendliche, insbesondere Mädchen. Aufwertung der **HTL-Außenstelle in Reutte** zu einer vollwertigen HTL.
- Rasche legislative und in der Folge organisatorische Umsetzung des von den Sozialpartnern verlangten und den politischen Parteien in Aussicht gestellten gesetzlichen Anspruchs auf **Kinderbetreuung**.
- Ausreichende **Finanzierung des Fachhochschulsektors**. Rascher Neubau des MCI als für die Industrie sehr wichtige Bildungsinstitution.
- Innovative Maßnahmen zur **Bindung von Absolventen Tiroler Hochschulen** für die heimische Wirtschaft (z. B. durch Paten- und Mentoringprogramme).
- Landesprogramm zur **Qualifizierung von Schulabgängern**, die aufgrund ihrer schulischen Kenntnisse nicht befähigt sind, eine Lehrstelle anzunehmen bzw. die Berufsschule erfolgreich abzuschließen.
- Ausbau **Bildungsstrukturen** für die Bereiche im Zusammenhang mit **Klimaanpassung, Ökologisierung** und Energiewende.
- **Integration internationaler Fachkräfte**, Nutzung aller vorhandenen Potenziale, intensiver Einsatz auf Bundesebene.

FORSCHUNG UND INNOVATION

Forschung & Entwicklung (F&E) und die daraus resultierenden Innovationen sind die Treiber für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen und wirtschaftlichen Wachstums. Gerade in Krisenzeiten wirken sich **Forschungs- und Innovationsaktivitäten** positiv auf Unternehmen aus. Künftige F&E-Schwerpunkte der Tiroler Industrie zur Dekarbonisierung liegen insbesondere im Einsatz von grünem Wasserstoff, in nachhaltigen bzw. kreislaufbasierten Geschäftsmodellen, bei alternativen Treibstoffen und Materialien sowie in der Elektrifizierung von Produktionsprozessen.

Tiroler Unternehmen haben im Jahr 2019 (aktuellste Daten von Statistik Austria) 1.026,1 Mio. Euro für Forschung & Entwicklung ausgegeben und tätigen damit **über 50 % (ohne Ausland) der regionalen F&E-Ausgaben**. Die Forschungsquote lag bei 2,82 % und damit unter dem diesbezüglichen Bundesschnitt von 3,13 %. Zur Absicherung und Weiterentwicklung des Forschungsstandortes Tirol hat die Industriellenvereinigung Tirol unter Einbindung der Mitglieder ein detailliertes Programm erarbeitet, das einen Teil dieses Positionspapiers als Anlage bildet. Die wichtigsten Punkte daraus sind:

- **Entwicklung des Forschungsstandortes Tirol** durch die Erarbeitung von strategischen Forschungsagenden für wesentliche Stärke- und Zukunftsfelder.
- Vorantreiben der **Digitalisierung** in allen Bereichen der Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung im Land Tirol, Entwicklung eines Tiroler E-Government Modells, Einführung eines „Digitalisierungsassistenten“.
- **Ausbau der F&E-Förderungen** für die Industrie durch eine Ausweitung der Anschlussförderungen des Landes Tirol an Bundesprogramme und einen besseren Zugang zu Landesförderungen für Großunternehmen.
- Einrichtung eines Landesinstruments zur Förderung von **Pilot- und Demonstrationsanlagen** sowie für industriennahe Dissertationen.
- Ausbau der **Bildungsstrukturen** in Tirol in Technik und Digitalisierung.
- Stärkung des Technikinteresses in der Bevölkerung, insbesondere durch eine **konsequente Umsetzung der MINT-Strategie**.
- Steigerung der Attraktivität Tirols für internationale Fach- und Spitzenkräfte.
- Strategisch orientierter Auf- und Ausbau der angewandten Forschungsstrukturen in Tirol.
- Gewinnung von Humanressourcen für F&E.
- Transfer von Erkenntnissen der Grundlagenforschung in die betriebliche F&E.
- **Aufbau von Forschungsnetzwerken** auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.



INFRASTRUKTUR UND VERKEHR

Die Industrie steht hinter dem Ziel, den Verkehr im Land Tirol menschen- und umweltverträglich zu gestalten. Es darf dabei aber nicht vergessen werden, dass der **Transport von Waren eine der Grundvoraussetzungen für Wertschöpfung und Arbeit** im Land und eine unverzichtbare Grundlage der arbeitsteiligen und exportorientierten Wirtschaft ist. Die Bedeutung der Dateninfrastruktur und der Versorgung mit CO2-neutraler Energie ist eine der zentralen Zukunftsfragen des Landes.

Dringende Maßnahmen:

- **Beschleunigung des Ausbaus der Wasserkraft** als eine der Grundlagen zur Erfüllung der Klimaziele, als Beitrag zur industriellen Entwicklung und der angestrebten Energieautonomie des Landes. Entschlossene Umsetzung des Projektes „Ausbau des Kraftwerkes Kaunertal“.
- Beschleunigung der Versorgung aller Landesteile mit hochleistungsfähigen **Internetanbindungen**.
- Weitere Verbesserung der Anbindung von Industriebetrieben an den **ÖPNV** und Verbesserung der Versorgung (Verbindungen, Taktung, Abstimmung mit Werksverkehr, usw.).
- **Ausbau der Bahninfrastruktur** und des Radwegenetzes.
- Vorbereitung auf die **Inbetriebnahme des Brenner Basistunnels**, um das Jahrtausendbauwerk für die Reduktion der Umweltentlastung, die heimische Wirtschaft und die Menschen im Land nutzen zu können.
- Ausbau und **Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur** mit besonderer Berücksichtigung der Probleme in den Randlagen des Landes (wie Osttirol, Reutte).
- **Anpassung der Blockabfertigung** zur Vermeidung drastischer Nachteile für die heimische Wirtschaft durch Verspätungen von Lieferungen.
- Erhaltung des **Flughafen Innsbruck** und der Flugverbindungen als Zubringer zu internationalen Flughäfen.
- Erstellung einer **Resilienzstrategie** für alle Bereiche der **kritischen Infrastruktur** (Gesundheitseinrichtungen, Energieversorgung, Dateninfrastruktur, usw.).
- Sicherstellen der **Rohstoffversorgung** und der notwendigen **Deponieflächen** durch Sicherung entsprechender Abbauflächen (Schotter, Zementgrundstoffe, usw.).
- Unterstützung der Osttiroler Anstrengungen zur Schaffung der Voraussetzungen für die **wirtschaftlich notwendigen Bedarfsflüge**.
- Beim Hochwasserschutz ist auf die Ausgewogenheit zwischen Flächenverbrauch und Gesamtnutzen zu achten. Besonders sollten die **alpinen Rückhaltebecken**, die auch zur Stromgewinnung genutzt werden, stärker in die Gesamtbetrachtung einbezogen werden.



NACHHALTIGKEIT UND GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Die Tiroler Industrie bekennt sich zu ihrer **ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Verantwortung** und viele Unternehmen orientieren sich in ihren Werten an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals – SDGs). Umweltbezogene, soziale und Governance-Aspekte (ESG) werden für Unternehmen ein immer wichtigerer Faktor für Wettbewerbsfähigkeit, Resilienz und Wachstumsmöglichkeiten. Sie stehen für einen freiwilligen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft.

Seitens des Landes Tirol ist es wichtig, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die **drei Säulen der Nachhaltigkeit** – Ökonomie, Ökologie und soziale Verantwortung – in **gleichberechtigter Weise** behandelt werden und die Wettbewerbsfähigkeit und Krisenresilienz des Standortes Tirol bestmöglich unterstützt werden.

- Erweiterung des Förderformats der Innovationsassistenz auf „**Nachhaltigkeitsassistenz**“, um Nachhaltigkeitsprojekte in der Wirtschaft zu unterstützen.
- Begeisterung und **Interesse für die Industrie** bei Jugendlichen wecken und fördern (insbesondere durch konsequente Umsetzung der Tiroler MINT-Strategie)
- Förderung des Führungskräftenachwuchses und der Geschlechtergleichheit durch die Etablierung eines **Cross-Company-Mentoring-Programms**, um mehr Frauen in Führungspositionen zu bringen.
- Auf- und Ausbau **von regionalen Wertschöpfungsketten** und Unternehmenskooperationen, insbesondere in technologischen Zukunfts- und Stärkefeldern.
- Stärkung der **Willkommenskultur und -politik** in Tirol für internationale Fachkräfte.
- Forcierung eines international orientierten, aufgeschlossenen Klimas in Tirol, etwa durch **englischsprachige Informationen** in öffentlichen Gebäuden und eine Anpassung der Öffnungszeiten an internationale Standards.



Impressum

Industriellenvereinigung Tirol, Salurner Straße 15, 6020 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Eugen Stark (IV) T 0664/5435082

Layout und Grafik: Buerostark e.U.
Bilder: IV-Tirol/Christian Vorhofer, istockphoto.com

Innsbruck, im September 2022